



Hessischer Rundfunk: Moment mal

Sonntag, 12. Oktober 2008

hr3 - di. und do. 10.45 Uhr, so. 7.15 Uhr

Pfarrer Dr. Fabian Vogt
Oberstedten

An einem 12. Oktober öffnete sich der Vorhang für eins der bekanntesten Musicals der Welt: Jesus Christ Superstar. Fabian Vogt von der Evangelischen Kirche hat es sich angeschaut.

Jesus Christ Superstar

Ursprünglich war „Jesus Christ Superstar“ nur eine Schallplattenproduktion. Aus England. Ein Song-Zyklus, der sich an der Passionsgeschichte Jesu orientierte. In Großbritannien selbst war die Scheibe dann auch ein Flop, aber in Amerika traf sie genau den Nerv der Zeit. Das Land erlebte gerade einen religiösen Aufbruch – und innerhalb von 12 Monaten verkaufte sich das Album zweieinhalb Millionen Mal. Ja, zweieinhalb Millionen Mal.

Also beschlossen die Künstler, Andrew Lloyd Webber und Tim Rice, aus der erfolgreichen Schallplatte ein Musical zu machen. Am Broadway. Sehr clever. Am 12. Oktober 1971 erhob sich im New Yorker Mark Hellinger Theater zum ersten Mal der Vorhang für das Rock-Oratorium – und es wurde zum Welterfolg. Auch wenn die tanzenden Jünger, die rockenden Priester, die verliebte Maria Magdalena und der allzu menschliche Jesus manchem Frommen die Haare zu Berge stehen ließen.

Irgendetwas hat diese Geschichte von dem Zimmermann Jesus, der freiwillig in den Tod ging, weil er der Welt zeigen wollte, dass die Liebe keine Grenzen kennt. Etwas das die Menschen berührt. Auch wenn man nicht genau weiß, ob man das mit der Auferstehung glauben kann oder will.

Ob Jesus sich gerne „Jesus Christ Superstar“ angeschaut hätte? Ich weiß es nicht. Er wollte nie ein Superstar sein. Aber einer, der Lust aufs Leben und die Liebe Gottes macht. Da hätte ihm gute Musik sicher gefallen.

Und wenn Sie Fragen haben, zu Gott, zum Glauben oder zur Kirche, dann schicken Sie mir einfach eine Mail: Momentmal@hr3.de